

## Abseits der Heeresstraße.

### Ein Beitrag zur Volkskunde.

Von **Heinrich Neu.**

Die nachfolgende Sammlung von Sprüchen und Versen ist in einem etwas abseits von der Heeresstraße am Fuße des Schwarzwaldes, 6 Kilometer südlich von Lahr gelegenen Dorf mit etwa 1000 Einwohnern, darunter 300 Juden, in Schmieheim, veranstaltet, und sie dürfte insofern auf Vollständigkeit Anspruch machen, als sich hier bei der Jugend und bei den Großen kaum noch weitere Reime austreiben lassen. In dieser Vollständigkeit sehe ich auch den Hauptwert der vorliegenden Arbeit, und ich gebe deshalb auch die Sprüche, Lieder und Worte ohne Hinweis auf ihre vielfach schon früher erfolgte Veröffentlichung und deren Kenntnis an anderen Orten. Auch ich teile als Pfälzer die Ueberraschung, hier so manchem Ausspruch zu begegnen, den ich von der Heimat Naders her kannte. Ich glaube aber, daß sich die von J. Schmidt in der Mem. Bd. 1. 1909 S. 23f. aufgeworfene Frage leicht beantworten läßt. Die Sprüche sind in früherer Zeit ähnlich wie die Volkslieder von den Fahrenden, besonders von den Handwerksburschen weitergetragen und dann von ihnen selbst oder einem findigen Kopf der neuen Heimat umgedichtet und dieser angepaßt worden. Das ist um so wahrscheinlicher, wenn wir die alten Gewohnheiten bedenken. Es war ja nicht viel, was der Kopf des früheren Handwerksburschen mit sich trug: Es waren die Sprüche, die er als Kind bei den Kindern, der Mutter und Großmutter und die er als Lehrjunge und Gefelle bei den Burschen und Mädchen auf der Gasse und unter der Linde gelernt hatte. Sie trug er mit, und wenn er sie nach Schluß der Arbeit als Neuigkeit den Kindern beibrachte, so wurde er gewiß nicht nur bei ihnen, sondern auch bei Müttern gut Freund, wie andererseits die Burschen im Ort voll Neid auf ihn blickten, wenn seine neuen Lieder und lustigen Sprüche und Schwänke ihn bald bei den Mädchen unter der Linde Hahn im Korb sein ließen.